

## Zertifikatsarbeit Grundkurs Museumspraxis 2016/2017

# Museum der vier Elemente

## Erde Feuer Wasser Luft

### Ideenskizze der Vision eines neuen Museums



#### **Autor**

Tino Perotti  
Brandschutzexperte VKF  
Gebäudeversicherung Bern  
Abt. Prävention & Intervention  
3063 Ittigen  
[tino.perotti@bluewin.ch](mailto:tino.perotti@bluewin.ch)

#### **Betreuerin**

Dr. Elisabeth Weingarten-Guggenheim  
Co-Leiterin ICOM Grundkurs Museumspraxis 2016/2017

Oltigen, 24. Februar 2018

---

## **Inhaltsverzeichnis**

### **Einleitung**

Ideenskizze der Vision eines neuen Museums..... 3

### **Teil I: Museumsinhalte, Ausstellung, Vermittlung..... 6**

1.1 Museum von aussen..... 6

1.2 Eingangsbereich..... 6

1.3 Dauerausstellung..... 7

1.4 Attikageschoss, Wechselausstellung und Kunst-Zone..... 10

1.5 Werbeträger und „Spurensuche“..... 10

1.6 Museum interaktiv..... 11

1.7 Outdoor-Themenpark..... 12

1.8 Outdoor Erweiterungsprojekt..... 14

1.9 Kidsclub..... 15

### **Teil II: Pläne..... 16**

2.1 Grundriss Erdgeschoss, Museum und Outdoor-Themenpark..... 16

2.2 Gebäude-Schnitt..... 17

2.3 Grundriss Dauerausstellungen, 1. – 4. Obergeschoss..... 17

2.4 Grundriss Wechselausstellung, Attikageschoss..... 18

### **Teil III: Gebäude und Technik..... 19**

3.1 Infrastruktur und Räumlichkeiten im Museum..... 19

3.2 Infrastruktur und Zonen im Outdoor-Themenpark..... 22

**Fazit und Schlusswort..... 23**

**Dank..... 23**

**Bildnachweis..... 24**

# Einleitung

## Ideenskizze der Vision eines neuen Museums

### Was ist ein Museum?

Definition gemäss den „Ethischen Richtlinien für Museen der ICOM“:

Ein Museum ist eine gemeinnützige, auf Dauer angelegte, der Öffentlichkeit zugängliche Einrichtung im Dienste der Gesellschaft und ihrer Entwicklung, die zum Zwecke des Studiums, der Bildung und des Erlebens materielle und Immaterielle Zeugnisse von Menschen und Ihrer Umwelt beschafft, bewahrt, erforscht, bekannt macht und ausstellt.

### Kurzüberblick

Mit dieser Zertifikatsarbeit präsentiere ich Ihnen das „Museum der vier Elemente“. In dieser Vision skizziere ich ein Museum, welches mit einem Outdoor-Themenpark umgeben wird.

In der Dauerausstellung und im Outdoor-Themenpark wird Wissen über die vier Elemente „Erde, Feuer, Wasser, Luft“ vermittelt. Der Besucher wird zum Entdecken und Experimentieren eingeladen. Der Entdeckergeist soll gefördert und das Kind im Erwachsenen geweckt werden. Brisante Themen und Zusammenhänge zum Klimawandel werden vermittelt. Anhand von real stattgefundenen Katastrophen wird erklärt, welche Elemente als Ursache daran beteiligt waren. In den Ausstellungen sollen neue Technologien und Forschungsergebnisse zur Klimaerwärmung, Umwelt- und Katastrophenschutz vermittelt werden. Zahlreiche Artefakten (Fundstücke aus Katastrophen) werden zusammen mit den damit verbundenen Geschichten ausgestellt.

### Hintergründe und Gedanken zur Vision

Als Brandschutzexperte arbeite ich bei der Gebäudeversicherung Bern GVB und werde täglich mit der verheerenden Kraft des Feuers im Bereich des präventiven Brandschutzes konfrontiert.

Seit geraumer Zeit befasse ich mich mit der Vision ein „Museum der vier Elemente“ in der Schweiz, als Neubau zu errichten oder in einem bestehenden Museum zu integrieren.

Die Elemente „Erde, Feuer, Wasser, Luft“ bescherten der Menschheit seit Jahrtausenden zahllose Katastrophen, gefolgt mit grossen Verlusten von „Leib und Leben“ und „Hab und Gut“. Der Umgang mit den Elementen prägte von Anbeginn an die Menschheit und wird uns in Zukunft, unter dem Einfluss der Klimaveränderung und den schwindenden Rohstoffreserven, stark beschäftigen.

Ein Umdenken hat in vielen Lebensbereichen bereits begonnen. Dieses Bewusstsein soll in der Öffentlichkeit vermittelt und Massnahmen im Umgang mit dieser Problematik gefördert werden.

Wir müssen uns bewusst werden, dass wir uns in einer gefährlichen und fragilen Umwelt befinden. Eine brisante Frage wird den Besuchern mehrmals gestellt: „Wo leben wir“?

Unser Zuhause ist die „Erde“, ein kleiner Planet in einer Galaxie. Die Wissenschaft geht aktuell davon aus, dass der Kosmos drei Trillionen Galaxien umfasst.

Auf den Punkt gebracht bedeutet dies für uns: Wir leben auf einer wunderschönen, zerbrechlichen Erdkugel, welche aus „Erde, Feuer, Wasser und Luft“ besteht. Hier leben wir und haben nur diese eine Erde! – Diese Kernbotschaften des Museums soll vermittelt werden.

### Inhalte dieser Zertifikatsarbeit

Ein Museumsgebäude besteht nicht nur aus Dauer- und Wechselausstellungen. Damit Ausstellungen vermitteln und bestehen können, bedarf es einer raffinierten Infrastruktur, einer verlässlichen Haus- und Sicherheitstechnik und klimatisch regulierbaren Räumen. Es bedarf der steten Erneuerung von Ausstellungen, einer anhaltenden Medienpräsenz und einer unerlässlich positiven „Mund zu Mundpropaganda“. Ein Museum soll attraktiv, kostenbewusst, besucherfreundlich und nachhaltig betrieben werden können. All dies sind Attribute eines Museums, welche ich Ihnen, unter Berücksichtigung der ethischen Richtlinien der ICOM, in den nachfolgenden Kapiteln näher vorstellen werde.

Diese Zertifikatsarbeit ist in **Teil I - III** unterteilt:

**Teil I „Museumsinhalte, Ausstellung, Vermittlung“**

Dauer- und Wechselausstellungsbereich im Museum

Zweck und Gestaltung des Outdoor-Themenparks

Gedanken zur Attraktivitätsförderung, Kundenbindung, Werbung und Medienpräsenz

Aufgaben des „Kidsclub“

**Teil II „Pläne“**

Grundriss, Erdgeschoss Museum und Outdoor-Themenpark

Gebäude-Schnitt

Grundriss, Dauerausstellung

Grundriss, Wechselausstellung

**Teil III „Gebäude und Technik“**

Räume des Museums

Museums- und haustechnische-Installationen und -Einrichtungen

Infrastruktur im Museum

Infrastruktur im Outdoor-Themenpark

**Räume und Zukunft des Museums**

In einem Museum befinden sich neben den Ausstellungsräumen weitere Räumlichkeiten wie z.B. logistische und technischen Räume, Büros, Werkstätten, Archiv und Lager. In dieser Zertifikatsarbeit zeige ich auf, wie dieses Museum Besucher gewinnen und sich weiterentwickeln kann, so dass das Museum auch in der nächsten Generation zum Zwecke des Studiums, der Bildung und des Erlebens erhalten bleibt. Kinder sollen später als Erwachsene mit ihren eigenen Kindern und Enkelkindern wiederkehren.

Die regelmäßige Medienpräsenz soll durch Wechselausstellungen im Museum und mit diversen Aktivitäten im Outdoor-Themenpark erreicht werden. Das Museum muss spannend und zeitgemäss bleiben. Es soll nie „normal“ werden, sondern es muss seine Attraktivität über Jahre hinweg behalten können. Das Museum soll die Besucher durch ihr Leben begleiten und bei der Suche nach Antworten, im Umgang mit den Elementen und Katastrophen unterstützen. Den Besuchern wird im „Museum der vier Elemente“ eine spezielle „Akte Erde“ geöffnet und nachhaltig bewusst gemacht: Ich habe nur eine Heimat und diese ist hier auf dieser einzigartigen Erde, im unendlichen Universum.

**Zielpublikum und Vermittlungsinhalte**

Das Zielpublikum sind Schulen, Familien, Vereine, Firmen, Kunstinteressierte. Im Museum sollen die Elemente hautnah erlebt werden können. Ein Museum zum Anfassen, Staunen und Experimentieren. Das Museum vermittelt Informationen zu den vier Elementen und setzt sich mit den daraus entstandenen Katastrophen und Präventionen auseinander. Das Museum vermittelt das Zusammenwirken der Elemente untereinander. Es informiert über Umweltschutz und Fortschritt in der Klimaforschung.

In diesem Museum werden thematisch Materielle und immaterielle Zeugnisse von betroffenen Menschen und ihrer Umwelt beschafft, bewahrt, erforscht, bekannt gemacht und ausstellt.

Das Museum wird über Naturkatastrophen wie Feuersbrünste, Hagel, Erdbeben, Hochwasser, Stürme, Lawinen und Erdbeben vermitteln und die Zusammenhänge, bis hin zum Umweltschutz, erklären. Es werden Präventionsempfehlungen vermittelt, welche Familie und Umwelt schützen können. In der Wechselausstellung, im Attikageschoss (KUNST-Zone), können Museumsbesucher

Kunstwerke zum Thema „Erde, Feuer, Wasser und Luft“ besichtigen. Dort wird die Gegenwartskunst bekannter und unbekannter Künstler ausgestellt und verkauft.

Zudem werden die Wechselausstellungen in der KUNST-Zone zur Plattform für Investoren und Private, welche Ihre Kunstsammlungen der Öffentlichkeit präsentieren wollen. Das Museum wird in der KUNST-Zone jährlich einen „ART-Wettbewerb“, zu den Hauptausstellungsthemen des Museums, unter Kunstschaffenden durchführen. Die ausgestellten Kunstwerke werden an der jährlich stattfindenden Kunstauktion versteigert. Diese Auktion generiert Geld, welches für Umweltschutzprojekte in der Schweiz verwendet werden kann. Der eigens für diesen Zweck geschaffene „Kunst-Zone-Fonds“ kann selbstverständlich durch Spenden finanziell unterstützt werden.

Mit dieser Dauer- und Wechselausstellung, ART-Wettbewerb und Auktionen, soll das „Museum der vier Elemente“ regelmässig und medienwirksam in der Öffentlichkeit präsent sein und schweizweit für Museumsbesucher werben.

### **Finanzierung und Trägerschaft**

In dieser Phase der Visionsentwicklung geht es mir nicht darum, Ihnen ein ausgereiftes Finanzierungsmodell zu präsentieren. In erster Linie will ich Ihr wertiges Interesse für dieses Museum wecken. Mit dieser Zertifikatsarbeit möchte ich Sie inspirieren und motivieren, sich mit meiner **„Ideenskizze der Vision eines neuen Museums“** auseinander zu setzen.

Damit ein solches Museum erbaut und unterhalten werden kann, sind Investoren für dieses Projekt unerlässlich, welche in engem Bezug zum Thema der Elemente stehen müssen.

Zum Geschäftsaufgabenbereich der Investoren gehören idealerweise Themen wie:

Naturkatastrophen, Umweltschutz, Feuer, Prävention, Intervention, Erhalten und Schützen.

Bauherr- und Trägerschaften könnten z.B. Gebäude- und Sachversicherungen, die Vereinigung Kantonalen Feuerversicherungen VKF, Rückversicherungen und Umweltschutzorganisationen sein. Versicherungen und andere Institutionen kämpfen jeden Tag gegen Naturgewalten an. Sie zahlen jährlich Milliarden von Franken für Präventionskampagnen und Schadensbehebungen.

Erweitert wird der Investorenkreis mit Firmen aus der Industrie und Gewerbe, welche mit Rohstoffen wie z.B. Gestein, Erde, Wasserkraft, Erdöl, Gas, Sonnenenergie, Holz, Trinkwasser usw. handeln.

Das „Museum der vier Elemente“ ist auch als ideale Plattform für Umweltschutzorganisationen anzusehen. Diese könnten die Wechselausstellungen mit Präventionsthemen, Fachbeiträgen und Vorträgen unterstützen. Im Weiteren verfügen solche Institutionen und Versicherungen oft über die finanziellen Mittel, diese Wechselausstellungen materiell und ideell zu unterstützen.

Durch Kulturfördergelder könnten diese Organisationen zu Kooperationspartner des Museums werden und aktiv mithelfen, die verschiedensten Wechselausstellungen zu betreiben und mit zu gestalten.

## Teil I: Museumsinhalte, Ausstellung, Vermittlung

### 1.1 Das Museum von aussen

Das Museum der vier Elemente könnte zum Beispiel in der Agglomeration einer Stadt stehen. Ebenso könnte das Museum in einem bestehenden Gebäude oder einem Freilichtmuseum realisiert werden. In dieser Zertifikatsarbeit präsentiere ich Ihnen jedoch das Gebäude in einem mehrgeschossigen Neubau. Von aussen präsentiert sich das Museum den Besuchenden als „rostender Kubus“.

Die rostenden Fassaden des Museums weisen symbolisch darauf hin, wie auch die Erde der Vergänglichkeit und dem Verfall geweiht ist. Das Gebäude gleicht dem bekannten «Monolith» an der Expo.02 in der Arteplage Murten. Sämtliche Fassaden werden mit Stahlplatten (Cortenstahl) verkleidet. Korrodiertes Stahl als verbindendes Material zwischen Erde, Luft, Wasser und Feuer.

Die oxidierenden Fassaden tauchen vor dem Besucher, aus einem mit Zivilisationsschrott gestalteten Eingangsbereich, apokalyptisch auf. Die aufragenden Fassaden des sechsgeschossigen Gebäudes vermitteln durch ihre klaren Linien Ruhe und Besonnenheit. Der Museumskubus als inszeniertes Mahnmal.



### 1.2 Eingangsbereich

Der Besucher wird über einen bereits thematisch gestalteten Eingangsbereich das „Museum der vier Elemente“ betreten. Ein schlummernder Geysir lauert im Sumpf auf die Besucher. Dieser kann durch ein kleines Experiment geweckt werden. Der Geysir stimmt die Besucher in die Themenwelt der Elemente ein. Er dient als Vermittler zwischen den Elementen Feuer, Erde, Wasser und Luft. Etwas weiter im Eingangsbereich besteht die Möglichkeit die Urgewalten der Erde aktiv herauszufordern. Sei es um das Tosen eines Wasserfalls zu erzeugen oder sich von Feuerfontänen überraschen zu lassen.

Hier im Eingangsbereich wird der Besucher auf die Naturgewalten und –katastrophen sowie auf die Verletzlichkeit unserer Erde eingestimmt. Anhand eines grossen, aufgeschnittenen Globus aus Metall wird der Aufbau der Erde mit ihrer „dünnen Kruste“ und einem pulsierenden, glühenden Erdinneren vermittelt.

Eine Brücke führt über das brodelnde Biotop. Wrackteile und Zivilisationsschrott stecken im Schlamm. In unregelmässigen Intervallen entzünden sich Feuersäulen hinter den Wrackteilen. Die Impulse werden durch die Besucher generiert. Sanfter Nebel schleicht durch die Sumpflandschaft. Diese apokalyptische Szene soll den Besucher nachdenklich auf seinen Museumbesuch und Outdoor-

Themenpark einstimmen. Das Betreten des Museums soll bereits im Eingangsbereich zum Erlebnis werden.



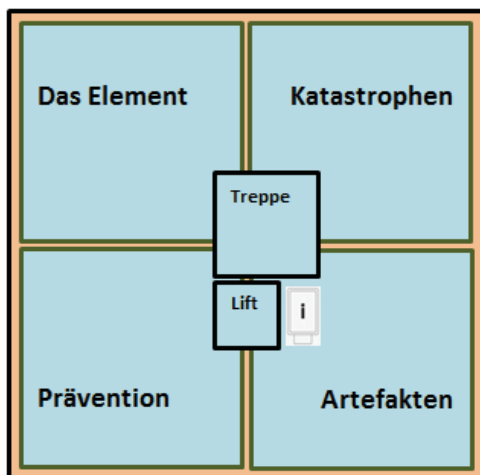
Der Besucher wird somit von Anfang an ermutigt, sich aktiv im Museum und im Outdoor-Themenpark zu beteiligen.

## 1.3 Dauerausstellung

### Ausstellungsstruktur

Jedes Geschoss wird einem **einzelnen Element** zugeordnet. (siehe Gebäude-Schnitt S. 17)

1. Obergeschoss **ERD-Zone**
2. Obergeschoss **FEUER-Zone**
3. Obergeschoss **WASSER-Zone**
4. Obergeschoss **LUFT-Zone**



Jedes Geschoss wird in **vier Themenbereiche** unterteilt.

**Das Element**  
**Katastrophen**  
**Prävention**  
**Artefakten**

Die **Themenbereiche** werden in jedem Geschoss genau übereinander liegen, so dass sich der Besucher sehr gut orientieren kann. Auf diese Weise können Vergleiche und Zusammenhänge besser erforscht werden. Der Besucher wird sich ohne Orientierungsstress in die Themen vertiefen können. Es wird ihm jederzeit die Möglichkeit geboten, beliebig zwischen den einzelnen Elementen von Geschoss zu Geschoss oder in den Themenbereichen untereinander zu wechseln. Sicher wird es Besucher geben, welche sich nur für „Artefakten“ oder „Katastrophen“ interessieren. Er soll auf einfache Weise zwischen den Themenbereichen navigieren können, je nach persönlichem Interesse an Feuerbrünsten, Lawinen, Erdbeben, Bergstürzen, Orkane, Hochwasser- oder Umweltkatastrophen.

Mein persönliches Anliegen ist es, die Ausstellungsstruktur so zu planen, dass sich die Besucher rasch, unkompliziert und besucherfreundlich in den Dauerausstellungen orientieren können.

Anmerkung: Im der nun folgenden Präsentation der Themenbereiche weise ich bewusst mit nur wenigen Beispielen auf den sehr umfangreichen Ausstellungsinhalt und die Szenografie hin.

Sämtliche Dauerausstellungen werden in enger Zusammenarbeit mit Kuratoren, Experten und Szenografen übersichtlich, kreativ und wissenschaftlich korrekt gestaltet.

Das Ausstellungsniveau wird bewusst auf dem Niveau „Oberstufe und Erwachsene“ gehalten. Die Themen müssen sich überschneiden und sollen dadurch den Besuchern das Forschen und Entdecken erleichtern. Für Besucher, welche sich tiefer in einen Themenbereich einarbeiten möchten, stehen zahlreiche Touchscreens zur Verfügung. Das Museum wird auch für jüngere Schüler altersgerechte Arbeitsblätter anbieten können, welche Themenbereiche mit dem aktuellen Lehrplan verknüpfen.

### Das Element

In diesem Themenbereich wird der Besucher mit den folgenden Fragen konfrontiert:

Wie entsteht Feuer oder Wasser? Aus was besteht Luft oder Erde? Brauche ich Luft oder Feuer zum Leben? Es werden Geschichten und Kurzfilme über Menschen präsentiert, welche sich mit diesen Elementen tagtäglich auseinandersetzen. Die ausgestellten Elemente dürfen angefasst werden und man wird damit kleinere Experimente machen können.

**Erde:** Die Position der Erde im Universum wird anhand von Modellen und Kurzfilmen erklärt. Wissen über Rohstoffreserven, Edelmetalle, Humus, Sand, Gestein, Sumpf, Felsen wird vermittelt und ausgestellt. Alles ist zum Anfassen erlaubt! Gewicht und Konsistenz, Klang und Glanz sollen den Besucher in die Welt der wertvollen und scheinbar wertlosen Schätze führen. Die Bandbreite wird von Geröllfeldern bis hin zu fruchtbarem Humus und versteinerten Bäumen reichen.

**Feuer:** Hier wird über die Entstehung und Eigenschaften des Feuers in Kurzfilmen vermittelt. Vor- und Nachteile des Feuers werden aufgezeigt. Alltägliches und Unbekanntes über das Feuer wird sich hier dem Besucher bis in das Erdinnere hinein erschliessen.

**Wasser:** Was kann Wasser bewirken? Woher kommt das Wasser in der Schweiz? Welche spezifischen Eigenschaften weist Meer- und das Süßwasser auf? Wie wird unser Trinkwasser gesucht, gefasst und nach Hause transportiert? Geschichten über wasserarme, vereiste und unterirdische Gegenden der Schweiz wird in Kurzfilmen z.B. mit Wasserleitungsbaingenieuren, Wüschelrutengängern, Höhlenforschern, Gletscherwissenschaftlern, Schifffahrtsangestellten und Landwirten gesprochen.

**Luft:** Woraus besteht unsere Atemluft? Welche Eigenschaften hat die Luft auf dem Jungfrauojoch oder am Meer? Wie wichtig ist Luft für Mensch, Tier und Pflanzen? Wie entstehen Winde und Stürme in der Schweiz? Wie entsteht die Luft, welche wir zum Atmen brauchen? Ein Gasproduzent erklärt in einem Dokumentarfilm welche Edelgase wo, wie gewonnen und verwendet werden können.

### Katastrophen

Hier in diesem Themenbereich werden den Besuchern folgende Themen vermittelt: Was ist eine Katastrophe? Welche Katastrophen ereigneten sich in den letzten 1000 Jahren in der Schweiz und weltweit? Welche Katastrophen fanden vor Millionen Jahren in der Schweiz statt? Welche Katastrophen sind durch die „Natur“ entstanden und welche wurden durch die „Menschheit“ verursacht. Wer trägt die Verantwortung dafür? Was kosten Katastrophen? Wer bezahlt die Schäden, welche durch Katastrophen entstehen? Gibt es eine Haftungsabgrenzung zwischen „der Natur“ und „der Menschheit“? In einem Wissensspiel begibt sich der Besucher auf „Täter- und Spurensuche“. Wie trage ich persönlich zur weltweiten Katastrophe bei? Ein interaktives Spiel gibt Aufschluss über das eigene Verhalten.



Fachleute, Feuerwehrmänner, Umweltfachorganisationen, Wissenschaftler und Betroffene erzählen in Kurzfilmen über Ihre Erlebnisse bei Katastrophen. Filme und Animationen erklären passend zu den jeweiligen Elementen wie Katastrophen entstehen. Katastrophen werden mit eindrücklichen Archivbildern dokumentiert und analysiert: Hochwasser von Flüssen und Seen, Erdbeben, Murgänge, Felsstürze, Feuerbrünste in Dörfern und Städten, Waldbrände, Orkane, Stürme, Hitze- und Nässeperioden, Schneelawinen, Hagelgewitter, Blitzschlag, Explosionen und vieles mehr. Es wird auch über andere Umweltkatastrophen informiert wie: Massensterben von Tieren, Atomkatastrophen, Gewässerverschmutzung, Chemieunfälle, Seuchen, Schädlingsbefall, Giftmülldeponien.

Archivfilm- und Tonmaterial werden in einem kleinen „Lichtspieltheater“ und über Audioguides oder auf Touchscreens vorgeführt. Es wird der Frage nachgegangen, welche psychischen und physischen Auswirkungen Katastrophen auf den Menschen haben. Wie „negativ nachhaltig“ bleiben Katastrophen im Bewusstsein des Menschen verankert? Welche Verhaltensmuster werden über Generationen weitergegeben und vererbt?

Durch Statistiken, Untersuchungen und Berichte, unterschiedlicher Versicherungen und Archive, wird das Schadenmass in der Schweiz vermittelt. Damit wird dem Besucher ein weites Fenster zu den Katastrophen mit Kostenangaben geöffnet. Ergänzt wird dieser Themenbereich durch Beiträge des Bundesamtes für Umwelt über die Luftqualität in der Schweiz. Die Dauerausstellung soll sich nicht nur mit Katastrophen in der Schweiz auseinandersetzen, sondern den Blickwinkel zur Welt öffnen. Beiträge und Kurzfilme von Umweltschutzverbänden und Naturschutzvereinen, -Stiftungen usw. sind erwünscht und werden proaktiv gefördert und vermittelt.

### **Prävention**

In diesem Themenbereich wird der Besucher mit den folgenden Inhalten konfrontiert: Naturkatastrophen, welche durch Menschen herbeigeführt werden, könnten durch Präventionsmassnahmen verhindert werden. Welche Präventionsmassnahmen schützen unser „Hab und Gut“? Gezeigt werden Hochwassersperren und Lawinenverbauungen. Es werden Blitzschutzanlagen und Brandschutzeinrichtungen erklärt. Was kann präventiv gegen Erdbeben, Stürme, Blitzschlag und Hagelunwetter unternommen werden? Können wir etwas gegen Dürreperioden und Seuchengefahr präventiv unternehmen? Können Meteoriten rechtzeitig entdeckt und Massnahmen gegen eine Kollision mit der Erde eingeleitet werden? Wie sicher sind Tsunami- und Erdbebenwarnungen? Wie sehen Präventionsmassnahmen in Erdbebengebieten aus? Kann dem Massensterben von Tieren entgegengewirkt werden? Wie können präventiv, durch Menschen verursachten Katastrophen, wie z.B. Chemieunfälle, Atomkatastrophen, Explosionen, Gewässerverschmutzungen, verhindert werden? Werden Erdbeben und Bergstürze durch Menschen verursacht? Welche Präventionsmassnahmen gegen Luftverschmutzung und Feinstaubbelastung gibt es? Welche physischen, psychischen und geographischen Präventionsmassnahmen trifft ein Mensch erst nachdem er von einer Katastrophe heimgesucht wurde? Wie verhält sich der Mensch nach einer Katastrophe? Wirken sich Präventionsmassnahmen positiv und nachhaltig auf Mensch, Tier und Umwelt aus? Aber auch kritische, provokative Fragen sollen ihre Stimme erhalten, wie z.B. braucht die Erde überhaupt Präventionsmassnahmen oder braucht sie die Katastrophen, damit die Erde sich der Menschheit entledigen kann?

### **Artefakten (Dinge als Zeitzeugen von Katastrophen)**

In diesem Themenbereich wird der Besucher viele Ausstellungsgegenstände (Artefakten) zu den Elementen entdecken können. Es werden Dinge präsentiert, welche im engen Zusammenhang zu den Katastrophen und der Prävention stehen. Dies kann zum Beispiel der geschmolzene Geldschatz nach einer Feuersbrunst sein, Signalhörner, Gegenstände aus Erdbebengebieten, Feuerwehropumpen und Löscheimer, Modelle von Lawinenverbauungen oder windkraftverbotene Gebäuderümmen. Hier werden echte Gegenstände dem Besucher gezeigt, welche Zeugen enormer, ungebändigter

„Naturgewalten“ sind. Es ist darauf zu achten, dass ein ausgewogenes Ausstellungskonzept erstellt wird, welches weder die Katastrophen noch die Prävention in den Hintergrund rückt.

Eine enge Zusammenarbeit mit anderen Museen und Sammlungen in der Schweiz wird angestrebt, da Katastrophen über Jahrhunderte hinweg in der ganzen Schweiz stattgefunden haben. Da dieses Museum über keine eigene Sammlung verfügt, wird sich das Museum von anderen Museen „Artefakten“ ausleihen oder erwerben müssen. Das „Museum der vier Elemente“ kann eventuell von Entsammlungsaktionen (Deakzession) anderer Museen profitieren und so geeignete Exponate beschaffen.

## 1.4 Attikageschoss, Wechselausstellung und KUNST-Zone

Im Attikageschoss befindet sich die KUNST-Zone. Hier werden jährlich mehrere Wechselausstellungen organisiert. Gezeigt werden Kunstwerke, Bilder und Skulpturen von Kunstschaaffenden, welche sich mit der Thematik des Museums auseinandergesetzt haben. Es können auch private Kunstsammlungen ausgestellt werden. Die KUNST-Zone bietet periodisch verschiedenen Umweltschutzorganisationen eine Plattform für eine eigene Ausstellung an. Ein Ausstellungs- und Benutzerreglement regelt die Zulassung von Ausstellern sowie die Ausstellungsinhalte in der KUNST-Zone.

Parallel zur Dauerausstellung können Wechselausstellungen und Vorträge zu den folgenden Themen organisiert werden: z.B. Umweltprobleme, Naturkatastrophen, Stürme, Hochwasser, Hungersnot, Lawinen, Verschmutzung der Seen, Trinkwasserressourcen im Mittelland oder alternative Energien.

Über den ART-Wettbewerb, Kunst-Auktion und Kunst-Zone-Fonds habe ich bereits auf der Seite 5. ausführlich informiert.

## 1.5 Werbeträger und „Spurensuche“

„WELFy“ ist das Museums-Maskottchen. Es ist ein durch die vier Elemente gebeuteltes, personifiziertes Wesen. Seine äussere Erscheinung ist verschmutzt, angebrannt und vom Wind zerrsaust. In seiner Jackentasche befindet sich ein Fläschchen des letzten Hochwassers. Sein Namen bildet sich aus den ersten Buchstaben: **W**asser, **E**rde, **L**uft, **F**euer.

„WELFy“ verbindet, führt, vermittelt und ist der Botschafter, Werbeträger und Maskottchen des Museums. Jeder Besucher wird sich durch „WELFy“ gerne an seinen Museumsbesuch zurückerinnern. In einigen Museen wurde festgestellt, dass Grosseltern ihren Enkeln von solchen Maskottchen aus ihrer Kindheit erzählten und dadurch die Kinder zum Museumsbesuch animieren konnten.

Kinder und Erwachsene werden an einer „Spurensuche“ im Museum teilnehmen können. Die altersgerechten Fragen erfordern vom Besucher eine erhöhte Aufmerksamkeit. Besucher werden mit „WELFy“ durch das Museum und den Outdoor-Themenpark geführt.

Bei sämtlichen Wegweisern und Fragestationen wird „WELFy“ anzutreffen sein. Besonders Kinder und Jugendliche werden „WELFy“ zu schätzen wissen. Er hilft ihnen beim Finden von Antworten während der „Spurensuche“. Dadurch werden Kinder ein gutes Resultat erzielen und dies wiederum hinterlässt beim Kind einen positiv nachhaltigen Eindruck zum Museumsbesuch.

„WELFy“ wird sich auch um das leibliche Wohl der Besucher sorgen, vom Auffinden der Toiletten bis hin zu den Picnictischen und Abfallentsorgungsstationen. „WELFy“ wird der Besucher im Museumshop als Merchandising-Produkt z.B. als Plüschtier, Shirt, Sticker oder Magnet erwerben können.

Nach der Museumsbesichtigung werden die Besucher den ausgefüllten Fragebogen zur „Spurensuche“ beim Empfang auswerten lassen können. Wenn genügend Fragen richtig beantwortet sind, wird eine „Teilnahmebestätigung“ überreicht. Möchte der Besucher jedoch seinen Namen in grossen Buchstaben auf der „Spurensuche-Urkunde“ eingetragen haben, so wird Ihm diese Urkunde kostenlos ausgestellt und nachhause gesandt. Auf diese Weise erweitert das Museum den Adressenstamm. Diese Adressen müssen sodann auch gepflegt und langfristig unterhalten werden. Der Mehraufwand wird sich lohnen, denn auf diese Weise können Stammkunden und Freunde des Museums generiert und Members für den „Kidsclub“ und „Abenteuer mit WELFy“ im Museum und Outdoor-Themenpark gewonnen werden. (Gedanken zum „Kidsclub“ werden auf Seite 15 erläutert).

Es wird regelmässig eine „WELFy-Zeitschrift“ und ein Newsletter mit interessanten Artikeln zu den Kernthemen des Museums herausgegeben. Darin werden auch Informationen zu den Dauer- und Wechselausstellungen mitgeteilt. „WELFy“ wird sicher auch durch die Social Media Plattformen und die Museums-Website führen. Dieses Marketingkonzept wird als späteres Informations- und Werbeprojekt weiterentwickelt werden.



## 1.6 Museum interaktiv

Über festinstallierte Touchscreens werden sich Besucher vertieft mit den Museumsthemen auseinandersetzen können. Es soll ebenso die Möglichkeit bestehen, sich mit Umweltschutzorganisationen, Versicherungen, Ämtern von Bund und Kantonen in Verbindung zu setzen. Der direkte Dialog zu den Fachstellen, Behörden und Umweltschutzorganisationen soll dadurch bewusst gefördert werden. Diese Zusammenarbeit wird über ein einfaches Sponsoring hinausgehen. Auf diese Weise soll ohne „bürokratische Hindernisse“ ein individueller Zugang zur weltweiten Thematik gefördert werden.

Ein Sprichwort sagt: „Man muss das Eisen schmieden solange es noch heiss ist“. Das heisst für uns, dass die im Museum geweckte Begeisterung und der so entstandene „Elan“ der Besucher noch am gleichen Tag gefördert werden soll. Die Nachhaltigkeit der Ausstellung wird sich im zukünftigen Engagement und Einsatz der Besucher für unsere Erde im Alltag manifestieren.

Am Ende des Museumsbesuchs wird sich der Besucher bewusst geworden sein, dass er in einer sehr fragilen und zerbrechlichen Welt lebt und er dieser Welt nicht machtlos ausgeliefert ist. Jeder Besucher kann etwas zum Erhalt dieser Erde beitragen, dies soll die Kernbotschaft im Museum sein und zum persönlichen Engagement zum Wohl der Erde und dieses Museums ermutigen.

## 1.7 Outdoor-Themenpark

Der „Museumsgarten“ wird, wie bereits beschrieben, apokalyptisch gestaltet werden. Im Eingangsbereich konnte der ankommende Besucher bereits einen kleinen Einblick in den Themenpark erhalten. Hier fand auch das erste Experiment statt.

Der Outdoor-Themenpark besteht aus einem grossen „Experimentalbereich“ im Freien und gliedert sich in vier Zonen:

**ERD-Zone**

**FEUER-Zone**

**WASSER-Zone**

**LUFT-Zone**

Nachdem der Besucher das Museum besucht hat, kann er im Freien die Elemente erleben. Hier wird es für ihn schmutzig, heiss, nass und windig. Hier können verschiedene Feldversuche selber durchgeführt werden. Der Besucher kann frei Experimentieren oder Hilfe bei den Kommunikatoren anfordern. Es werden Workshops für Kinder und Erwachsene angeboten.

Schulklassen werden nach einem intensiven Museumsbesuch, draussen im Freien in der PICNIC-Zone verweilen und die mitgebrachten Esswaren über dem Lagerfeuer grillen. Anschliessend wird mit den Elementen experimentiert.

Für sämtliche Zonen werden Kommunikatoren mit pädagogischer Ausbildung den Besuchern zur Seite gestellt. Diese werden die Experimente erklären und über die Einhaltung der Sicherheit wachen.

Bei sämtlichen Experimenten werden wetterfeste Informationstafeln stehen. Das Museum wird Schulen helfen, die Themenbereiche mit dem Lehrplan abzugleichen und in einer aktiven Schulreise integrieren zu können. Dadurch wird ein optimales Vermitteln der Museumsthemen auch im Outdoor-Themenpark gewährleistet.

Die „Kidsclub-Nachmittage“ im Museum und Outdoor-Themenpark werden durch Kommunikatoren geleitet. Selbstverständlich werden hier interessante und stimmungsvolle Workshops, Geburtstage, Vereins- und Firmenevents mit anschliessendem Apéro oder Barbecue angeboten.

### Beispiele von Workshops im Themenpark

Kostenpflichtige Kursbeispiele für Kinder und Erwachsene:

Sturm & Wind	(Wind & Wasser)
Töpfern mit Lehm	(Wasser & Feuer & Erde)
Eisenerz im Rennofen schmelzen	(Erde & Feuer)
Anfeuern in der Wildnis	(Feuer)
Hilfe das Hochwasser kommt!	(Wasser & Erde)
Blitz und Donner	(Luft & Feuer)
Einfaches Schmieden von Eisen	(Erde & Feuer)
Lawinen	(Erde & Luft & Wasser)
Feuer richtig löschen	(Feuer & Wasser)

### Sponsoring im Themenpark

Die Finanzierung des Themenparks erfolgt ausschliesslich durch Firmensponsoring, welche z.B. Präventionseinrichtungen zur Verhütung von z.B. Hochwasser, Brand, Sturm usw. herstellen. Als Gegenleistung erhalten diese Firmen die Gelegenheit, in einem speziell dafür bestimmten Bereich für Ihre Produkte und Projekte zu werben. Ein Sponsoringreglement wird dabei die vertraglichen Rechte und Pflichten regeln.

### ERD-Zone (Experimentalbereich)

Der Besucher wird hier mit blossen Händen oder Werkzeugen in der Erde, Lehm, Kies, Sand und Steinen wühlen. Hier wird er die erdigen Materialien erfühlen und riechen können.

Es werden Erdrutsche auf spielerische Art durchgeführt und Präventionsmassnahmen mit bereitliegendem Material angewandt. Es wird Lehm geknetet und geformt. Die mit Lehm erschaffenen Kunstwerke können anschliessend in die Feuerzone zum lufttrocknen oder brennen gebracht werden. Mit solchen zonenübergreifenden Experimenten kann das Zusammenwirken der Elemente anschaulich und lebensnah vermittelt werden.



### FEUER-Zone (Experimentalbereich)

In dieser Zone darf bewusst mit dem Feuer experimentiert werden. Die FEUER-Zone grenzt direkt an die PICNIC-Zone mit drei Feuerstellen an. Hier können Besucher, in Zusammenarbeit mit den Kommunikatoren, z.B. den Fettexplosionen zusehen oder Schmiede- und Rennofenkurse (eisenzeitlicher Schmelzofen) buchen. In regelmässigen Abständen wird die Feuerwehr den Kurs „Feuer richtig löschen“ für Kinder, Erwachsene und Firmen durchführen.



### WASSER-Zone (Experimentalbereich)

Hier in dieser Zone kann das Wasser in seiner ganzen Vielfalt erlebt werden. Experimente wie z.B.: Wasser stauen, Wasserstrudel erzeugen, Wasser & Schall, Riesenseifenblasen, Salz- und Süswasser, Wildbachverbauungen usw. können selbstständig durchgeführt werden.

Mit eindrücklichen Demonstrationsobjekten wird Wissen über Hochwasserschutzmassnahmen vermittelt. Die Kommunikatoren zeigen den Besuchern wie man mit diesen Einrichtungen spielen und experimentieren kann. Ergänzende Infotafeln orientieren über Dienstleistungen der Feuerwehren und den Zivilschutz.



### LUFT-Zone (Experimentalbereich)

Damals an der Expo.02 „Arteplage Neuchâtel“, wurde unter dem Namen BEAUFORT 12, durch die kantonalen Gebäudeversicherungen, ein Windkanal betrieben. Hier im Themenpark soll dieser Windkanal wieder aufgestellt werden. Der Besucher wird den Wind mit einer Orkanstärke von 118km/h erleben. Der Windkanal wird sich in einem durch Sturm verwüsteten Bereich in einem Schiffscontainer befinden.

In einem weiteren Experiment stehen Windschutzwände in vorbereiteten Abständen auf dem Terrain bereit. Mobile Windschutzwände können durch die Besucher dazwischen gestellt werden, um so den Wind zu kanalisieren oder umzulenken. Mit farbigen Bändern werden die Windströme und Verwirbelungen sichtbar gemacht. Der starke Experimentalwind wird durch einen mobilen Feuerwehlüfter erzeugt, welcher ausschliesslich durch einen Kommunikator bedient wird.



## 1.8 Outdoor Erweiterungsprojekt

In der LUFT-Zone wird in einigen Jahren, nach der Eröffnung des Museums, das „Indoor Skydiving-Gebäude“ gebaut. Zweck dieser Anlage ist es den Besuchern ein weiteres attraktives Experiment anbieten zu können.

Museumsbesucher können hier die Flugarena mit den „Skydiver“ besuchen und das Spiel mit dem Wind beobachten. Spontan wird sich der Besucher vor Ort oder bereits im Museum dazu entscheiden können, ob er optional ein „Flugticket“ erwerben möchte. Jugendliche oder Erwachsene können nach einer kurzen Einführung und Training, die für dieses Experiment hergestellten Flugoveralls und Schutzausrüstung, vor Ort mieten. „Indoor Skydiving“ macht's möglich, komplett und ohne unerwünschte Nebenwirkungen im vertikalen Windkanal zu fliegen. Dies ist ein sehr attraktives Erlebnis um das Element „Luft“ hautnah zu vermitteln.

Wie funktioniert „Skydiving“? Der Besucher wird sich in einen vertikalen, gegen oben ins Freie offenen Windkanal begeben. Er lässt sich in den Windstrom fallen und schwebt bis zu ca. 4.00 m über dem Arenaboden. Zum Verlassen des Windstromes lässt sich „der Fliegende“ seitlich auf die Hochsprungmatratzen fallen und verlässt anschliessend die Flugarena. Angehörige und Begleiter werden die „Skydiver“ durch Panoramafenster bei ihren Flügen beobachten können.

Dieses freistehende Gebäude kann auch ausserhalb der Museumsöffnungszeiten besucht werden. Ein weiteres Ziel ist es, „Nichtmuseumsgänger“ für den Museumsbesuch zu motivieren! Über Infotafeln, Filmen und Touchscreens wird Wissen zum Thema der „Aerodynamik und Topographie bei Stürmen“ vermittelt.

In der Praxis zeigte sich, dass Museen, welche keine Wechsausstellungen, Attraktionen oder Events anbieten konnten, über sehr wenig Medienpräsenz verfügten und die Besucherzahlen rückläufig verzeichnet wurden.

Wie erwähnt, soll das „Indoor Skydiving-Gebäude“ erst einige Jahre später realisiert werden und wird dem Museum, im wahrsten Sinne des Wortes, neuen Aufwind geben. Weitere „Attraktionen“ in anderen freistehenden Ergänzungsbauten gilt es zu den Hauptthemen laufend weiter zu entwickeln.

Wichtig ist es, dass die „Attraktionen“ zum Museumsangebot im Gleichgewicht bleiben und sich gegenseitig ergänzen. Das Museum der Elemente wird regelmässig mit neu inszenierten Dauer- und Wechselausstellungen aufwarten können, damit es über Jahrzehnte hinweg attraktiv, zeitgemäss und lehrreich bleibt.



Indoor Skydiving

## 1.9 Kidsclub

Ganzjährig findet, einmal im Monat der „Kidsclub“ statt. Hier treffen sich Kinder und Jugendliche unter Anleitung der Kommunikatoren im Themenpark und Museum. Es wird die Möglichkeit geboten, an interessanten, altersgerechten Experimenten und Museumsführungen teilzunehmen.

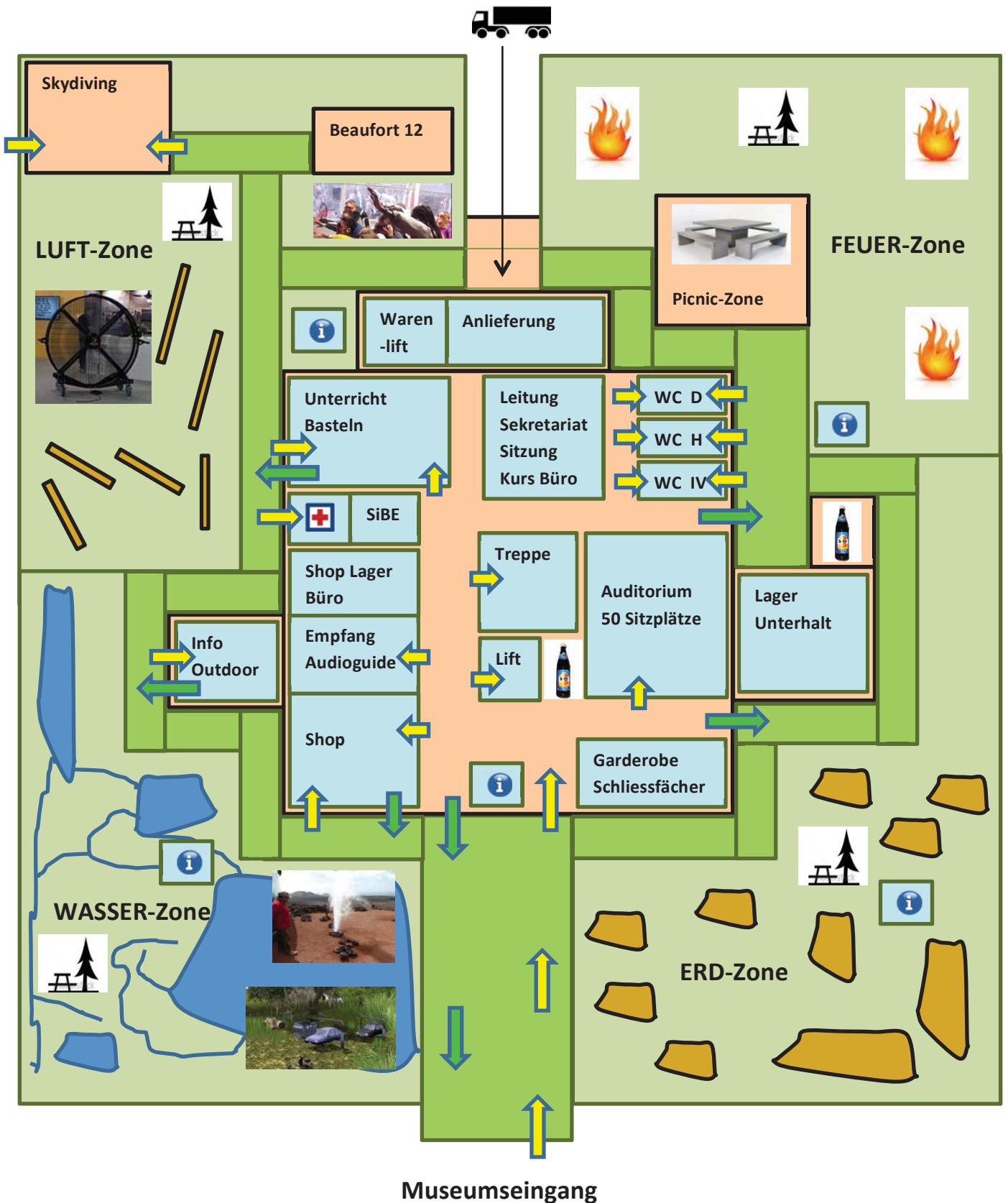
Selbstverständlich stehen immer die Elemente im Mittelpunkt. Für die Teilnahme an den Aktivitäten ist ein angemessener Unkostenbeitrag zu entrichten.

Bei sehr schlechter Witterung finden die Nachmittage im Bastelraum statt. Hier stehen für 20 Kinder Boxen mit Bastelmaterial zur Verfügung. Krönender Abschluss des Nachmittags ist immer das gemeinsame „Zvierbrätle“ am Lagerfeuer, welches bei jeder Witterung stattfindet. Denn unter dem Motto: „... auch der Regen ist Teil unserer Erde“. Auf diese Weise wird ein weiteres zonenübergreifendes Experiment (Wasser & Feuer) vermittelt.

„WELFy“ der sich im Museum um das Wohl der Besucher sorgt, ist auch hier im „Kidsclub“ gegenwärtig. „WELFy“ begleitet die Kinder auf Arbeitsblättern und informiert auch über das Abfallmanagementsystem im Museum und Outdoor-Themenpark.

## Teil II: Pläne

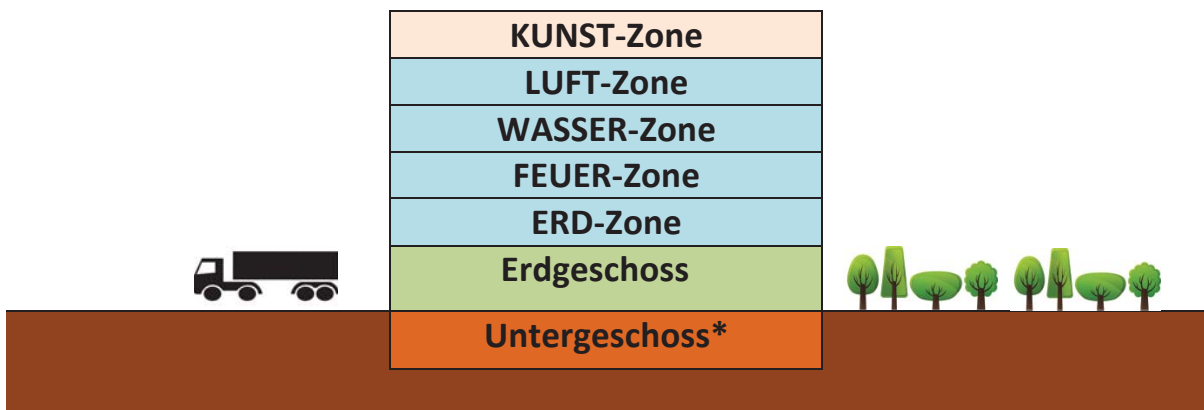
### 2.1 Grundriss Erdgeschoss Museum und Outdoor-Themenpark





## 2.2 Gebäude-Schnitt

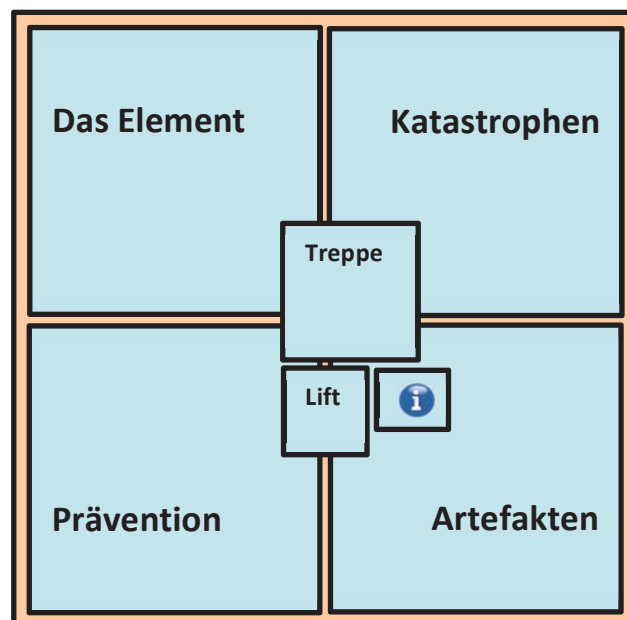
In jedem Geschoss wird **ein Element** in einer eigenen Zone vermittelt.



\***Untergeschoss:** Haustechnikräume, Artefakten-Lager, Restaurationsatelier, Quarantäne, Archiv/Sammlung, Werkstatt, Unterhalt, Reinigung, Personalgarderoben mit WC/Duschen, Server, Personalaufenthalt mit Teeküche.

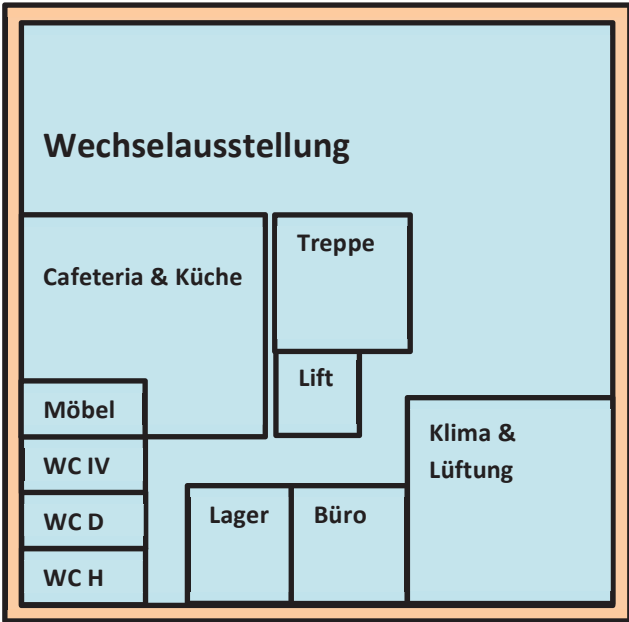
## 2.3 Grundriss Dauerausstellungen

1. - 4. Obergeschoss. Jedes Geschoss eines Elements wird in **vier Themenbereiche** unterteilt.



## 2.4 Grundriss Wechselausstellung

Attikageschoss. KUNST-Zone mit Cafeteria



## Teil III: Gebäude und Technik

### 3.1 Infrastruktur und Räumlichkeiten im Museum

#### ERDGESCHOSS

##### **Empfang, Information, Kasse, Audioguide, Erste Hilfe, Sicherheitsbeauftragter**

Der Besucher wird an der Empfangstheke herzlich begrüßt. Allgemeine Informationen zum Museumsbesuch z.B. Führungen, Kurse, Infrastruktur usw. werden hier mitgeteilt. Hier werden die Audioguides herausgehoben, zurückgenommen, gereinigt und geladen. Zwei Kassen gewährleisten den reibungslosen Zahlungsablauf. Die Empfangstheke ist ausgerüstet mit Ablageflächen und abschließbaren Schubladen für Prospekt- und Administrationsmaterial. Hier befinden sich die Monitore zur Überwachung des Museums, Eingangsbereich und Outdoor-Themenpark.

Der Empfang ist auch die Anlaufstelle für Notfälle. Im Büro des Sicherheitsbeauftragten befindet sich die Sicherheitszentrale mit Brandmeldetableau, Alarmanlage und Zutrittssystem. Daneben befindet sich das Sanitätszimmer mit dem „Erste-Hilfe-Material“ wie z.B. Verbandsmaterial, Barren, Tragstuhl, Defibrillator usw.

##### **Einführung, Orientierungstafel, Auditorium**

Gegenüber der Empfangstheke befinden sich die Orientierungstafeln und LED-Bildschirme. Hier findet der Besucher Informationen über Gebäude, Ausstellungen, Themenpark, Führungen und Sonderveranstaltungen. Allgemeine Informationen zur Infrastruktur, Verhaltensregeln und Haftung werden hier ebenso mitgeteilt. Im Auditorium mit 50 Besucherplätzen wird ein kurzer Einführungsfilm über das Museum, den Themenpark und Kunstaussstellung gezeigt. Im Film wird der Besucher zum aktiven Mitmachen und Experimentieren in den Ausstellungen und dem Themenpark aufgefordert, ermutigt, informiert.

##### **Shop, Lager, Empfangsbüro**

Im Shop werden Waren zu den Hauptthemen Erde, Feuer Wasser und Luft angeboten. Bücher, DVD, exklusive Bastel- und Experimentierboxen. Das Bücherangebot reicht von Kinder- und Jugendbüchern bis zu Fachbüchern für Erwachsene. Im Sortiment werden günstige, teure, und hochwertige Waren wie z.B. Zündhölzer, Feuerzeuge und Feuermachersets angeboten. Der Shop bietet Halbedelsteine, Fossilien für den kleinen Geldbeutel und wertvolle Bergkristalle, sowie Schmuck für anspruchsvolle Besucher an. Produkte zum Thema des Umweltschutzes werden hier im Shop ebenso aufliegen. Im Shop können auch Originalkunstwerke von Schweizerkünstlern und Kunsthandwerk erworben werden. Sämtliche Waren im Angebot müssen immer in direktem Bezug zum Thema der vier Elemente stehen. Umweltschutzorganisationen haben im Shop die Gelegenheit, in eigener Sache zu werben.

Anmerkung: Die Umweltschutzorganisationen müssen ihren Präsentationsbereich selbstständig aktualisieren. Eine Zusammenarbeit muss in jedem Fall vertraglich geregelt werden. Im Eingangsbereich steht den Besuchern ein alkoholfreier Getränkeautomat zur Verfügung. Das Lager gehört zum Shop und dient als Getränkeautomatenlager. Wertvolle Waren und Kunstwerke müssen zusätzlich gegen Diebstahl und vor Beschädigung geschützt und sicher aufbewahrt werden können.

##### **Unterrichts- und Bastelraum**

Dieser Raum ist für Schulklassen reserviert und kann bei Bedarf als Kinderhort genutzt werden. Der Bastelraum bietet für 20 Kinder Platz und verfügt über geeignetes Mobiliar und Werkzeugkasten. Wie bereits erwähnt befinden sich in diesem Raum einige Boxen mit Bastelmaterial. Einmal im Monat findet hier an einem Nachmittag der „Kidsclub“ statt.

### **Besuchergarderoben, Schliessfächer**

Der Besucher findet hier Schliessfächer mit transparenten Türen für Kleider, Taschen und Rucksäcke. Die separaten Wertsachenschliessfächer befinden sich in direktem Blickkontakt zur Empfangstheke. Eine genügend grosse Anzahl Kleiderhaken und Schirmständer sind einzuplanen. Draussen im Themenpark befinden sich weitere Schliessfächer, damit der übermässigen Verschmutzung im Eingangsbereich vorgebeugt werden kann.

### **Personenaufzug**

Besucher können sämtliche Geschosse, mit Ausnahme des Untergeschosses, mit dem Aufzug erreichen. Behinderte erhalten beim Empfang einen Ausweis, welcher das direkte Anfahren des gewünschten Geschosses ermöglicht. Dadurch werden komplizierte Rollstuhlmanöver und Konflikte mit anderen Besuchern in der Liftkabine verhindert. Die Kundenzufriedenheit wird dadurch bei Behinderten und Nichtbehinderten umsichtig und verständnisvoll gesteigert.

Mit dem Mitarbeiterausweis können nur Angestellte das Untergeschoss direkt ansteuern. Die KUNST-Zone lässt sich separat sperren. Der Aufzug ist mit einer Brandfallsteuerung ausgerüstet. Dieser Aufzug dient nicht dem Warentransport. Der Besucher erlebt mittels einer LED-Installationswand in der Liftkabine eine Reise durch die Elemente hindurch. Epileptiker und sensible Personen sind auf dieses Erlebnis besonders hinzuweisen.

### **Treppenhaus**

Das Treppenhaus erschliesst zentral gelegen jedes Geschoss und dient im Notfall als Flucht- und Interventionsweg. Zuoberst im Treppenhaus ist eine brandfallgesteuerte Entrauchungsöffnung (RWA) eingebaut. Das Treppenhaus soll sehr einladend wirken. Das Treppenhaus ist eine weitere Visitenkarte des Hauses. Die Türen zu den Ausstellungen sind im Treppenhaus für Besucher und Sehbehinderte gut lesbar zu beschriften.

Im Treppenaug werden nichtbrennbare Gegenstände, passend zu den Elementen, ausgestellt. Das Montieren solcher Gegenstände, als auch Video- oder Kunstinstallationen im Treppenhaus sind nur mit der Einwilligung der zuständigen Brandschutzbehörde gestattet. Das ganze Museum verfügt über eine Sicherheitsbeleuchtung. Fluchtwege werden bis ins Freie gut gekennzeichnet.

Sämtliche Brandschutztüren müssen EI30 entsprechen und weisen somit einen Feuerwiderstand von 30 Minuten auf. Diese sind mit Türschliesser auszurüsten.

### **Büros ( Leitung, Sekretariat, Kurs- & Eventbüro)**

In der Nähe der Empfangstheke befinden sich die Büros der Museumsleitung, Sicherheitsbeauftragten, Sekretariat, Kursinformationen und Reservationen.

Ein Sitzungsraum für 10 Personen wird auch Externen zur Verfügung stehen. Dieser Sitzungsraum kann z.B. für Gruppenanlässe und Workshops gemietet werden. Der Sitzungsraum verfügt über Beamer, Flipchart und Laptop. Getränke und Pausenverpflegungen werden den Gästen durch die Cafeteria angeboten.

### **Toilettenanlagen D/H/IV**

Das Museum wird über gut eingerichtete, invalidengerechte Besucher- und Mitarbeiter Toiletten verfügen. Diese Museumstoiletten sind von aussen nicht zugänglich.

Themenparkbesucher werden die robusten und einfach zu reinigenden Toilettenanlagen im Outdoorbereich nutzen können. Im Vorraum werden sich einige praktische Lavabos befinden.

Speziell in diesem Bereich des Museums wird den Besuchern ein praxisbezogenes Erlebnis geboten. Dieses steht im Zusammenhang im bewussten Umgang mit dem Lebensmittel „Wasser“. Der gesamte Wasserverbrauch eines Besuchers wird auf einem Badge registriert und kann am Schluss seines Besuches auf einem Display ausgewertet werden. Durch diese Verbraucherinformation wird ein

persönlicher Bezug zu den Trinkwasserreserven in der Schweiz und weltweit vermittelt. Sämtliche Wasserarmaturen im Museum und Themenpark werden dafür mit diesem Chip ausgerüstet.

## **1.– 4. OBERGESCHOSS**

Wie im Gebäude-Schnitt (Seite 17) dargestellt, wird jedes Geschoss nur ein Element (Erde, Feuer, Wasser, Luft) vermitteln. Das Informationsmanagementsystem wird in jedem Geschoss über den jeweiligen Standort im Museum, das ausgestellte Element und die dazugehörenden Themenbereiche informieren.

### **ATTIKAGESCHOSS**

#### **Wechselausstellung KUNST-Zone**

Hier in der KUNST-Zone wird sich ein lichtdurchfluteter Raum befinden, welcher für eine maximale Personenbelegung von 50 Personen berechnet ist. Die Räumlichkeiten der Wechselausstellung können verdunkelt werden. Mit dieser Massnahme werden die lichtempfindlichen Bilder, Skulpturen und Kunstobjekte während den Ausstellungen vor schädlichen UV-Einflüssen geschützt. In dieser KUNST-Zone werden Wechselausstellungen, Vorträge, kleine Konzerte und Apéros organisiert. Das Attikageschoss wird über eine hochwertige Audiotechnik mit Schnittstellen für Simultanübersetzungen und eine im Boden eingelegte Schlaufe für Hörbehinderte verfügen.

#### **Büro KUNST-Zone**

Dieser Raum wird externen Kunstkuratoren, sowie dem Personal zur Verfügung stehen. Der Raum wird mit einem grossen Arbeitstisch möbliert. An der Wand wird eine Halterung für verschiedene Verpackungsmaterialien (Rollenware) montiert. Auf diesem stabilen Tisch werden Kunstgegenstände ausgepackt und sorgfältig, fachgerecht für den Transport wieder verpackt.

#### **Cafeteria**

Eine kleine und praktisch eingerichtete Küchenkombination mit grossflächigen Ablagen, zum Aufbereiten von Cateringspeisen, sowie Kühlvitriolen zum Präsentieren von Esswaren und Getränken werden sich hier in der Cafeteria befinden. Während den Öffnungszeiten der KUNST-Zone wird die Cafeteria stets bedient sein und bietet den Besuchern alkoholfreie Getränke und kleine, frisch zubereitete Speisen an. Bei Vernissagen und Firmenanlässen können alkoholische Getränke serviert werden.

#### **Cafeteria Lager**

Das Lager wird Platz für Getränkeharassen und Transportbehälter der Cateringfirmen bieten. Tiefkühler und Kühlschränke werden sich hier im Lager befinden. In Schränken werden Geschirr, Gläser und Besteck für Anlässe aufbewahrt. Blumen und Dekorationsmaterial werden je nach Anlass durch externe Lieferanten angeliefert.

#### **Toilettenanlagen**

Im Attikageschoss werden Toilettenanlagen in gehobenem Standard für Damen, Herren und Invalide installiert.

#### **Möbellager und Stuhlmagazin**

Dieser Raum wird zur Lagerung von Stühlen und Tischen für Vorträge und Apéros dienen. Hier werden die mobilen Wandelemente für die Wechselausstellungen, sowie das dazu notwendige Montagmaterial und Werkzeug gelagert.

#### **Lüftungs- und Klimatechnik**

Im Technikraum und auf dem Flachdach wird die Lüftungs- und Klimatechnik installiert. Ab hier werden alle Räume des Museums über Steigschächte mit dem richtigen Klima lüftungstechnisch versorgt.

## 3.2 Infrastruktur und Zonen im Outdoor-Themenpark

### PICNIC-Zone

In dieser Zone werden den Besuchern während den Museumsöffnungszeiten mehrere Tische und Sitzbänke, unter einem Wetterschutzdach, zur Verfügung stehen. Mehrere Feuerstellen werden zum Grillieren einladen. In einem Aussenlager wird Brennholz zur Verfügung stehen. Die Abfallrecycling- und Entsorgungsstationen werden sich neben dem Brennholzlager befinden.



### LKW-Zufahrt, Zugang, Warenaufzug

Auf der Rückseite des Museums wird sich die Anlieferung für LKWs befinden. Hier werden Kulturgüter, Kunstobjekte und Waren angeliefert und abgeholt. Im grossräumigen Warenaufzug werden die Objekte und Waren in die entsprechenden Geschosse transportiert. Der Aufzug muss sanft Anfahren und angehalten werden können, damit die Kulturgüter nicht beschädigt werden. Der Aufzug ist brandfallgesteuert und fährt im Brandfall auf die Eingangsebene zurück. Der Aufzug wird für eine Traglast von 3000kg ausgelegt, so dass schwere Lasten wie z.B. Fahrzeuge und Gesteinsbrocken befördert werden können. Die Anlieferung hinter dem Gebäude muss durch LKWs angefahren werden können und muss über genügend Platz zum Ein- und Ausladen verfügen. Die Aufzugstoröffnung wird mit einer Hochwasserschutz Sperre ausgerüstet. Die Liftschachtgrube wird mit einer Wasserpumpe ausgerüstet und muss über die Sicherheitsstromversorgung angeschlossen werden.

### Anlieferung, Klimaausgleich, Entsorgung

Unmittelbar hinter dem Anlieferungsbereich wird sich ein Depotraum befinden, welcher als Klimaausgleichszone und Zwischenlager dient. Der Anlieferungsbereich wird seitlich die Kehr- und Recyclingcontainerräume erschliessen. Dieser Raum wird nur von aussen begehbar sein, damit keine Kehr- und Geruchsemissionen in das Museum eindringen können.

### Lager, Unterhalt

Im Outdoorbereich wird sich ein grossräumiger Lagerraum befinden, der auch dem Unterhalt des Themenparks dient.

### Infoanbau Outdoor-Themenpark

Hier werden Themenparkbesucher Auskünfte zu den verschiedenen Experimenten und Workshops erhalten. Hier wird sich der Stützpunkt der Kommunikatoren und die „Erste Hilfe-Stelle“ für den Outdoorbereich befinden.

### Skydiving-Gebäude

In diesem freistehenden Gebäude wird in einigen Jahren die „Skydiving-Anlage“ mit den dazugehörigen Infrastrukturräumen gebaut. Im Erd- und Untergeschoss werden sich folgende Räume befinden: Skydivingarena, Instruktionsraum, Aufenthaltsraum, Garderoben, Duschen, WC-Anlagen, Gebäudeunterhalt, Lüftungsanlagen und die Technikräume des Windaggregates.

### Themenpark-Toilettenanlage

Draussen im Themenpark werden Besucher in der Regel mehrere Stunden verweilen. Da es im Museumsgarten je nach Witterung, Workshop oder Experiment sehr schmutzig werden kann, ist es aus hygienischen Gründen nicht erwünscht, dass Besucher den Haupteingang nutzen, um die Toilettenanlagen im Gebäudeinnern zu besuchen. Aus diesem Grunde wird der Themenpark über eine eigene Toilettenanlage in der Nähe der PICNIC-Zone verfügen. Diese Toilettenanlagen werden nur von aussen zugänglich sein. Auch diese Toilettenanlage wird über eine separate Invalidentoilette verfügen. Im Vorraum werden sich robuste Lavabos und in einem abgetrennten Raum ein Wickeltisch befinden.

## Fazit und Schlusswort

Ich hoffe, dass ich Sie mit dieser „**Ideenskizze der Vision eines neuen Museums**“ faszinieren konnte. Um ein solches Museum in die Realität umsetzen zu können, braucht es Menschen, welche meine Projektidee mit Herzblut, Fachkenntnis und Finanzen unterstützen werden.

Sollte dieses Projekt nicht realisiert werden können, so wollen wir uns bewusst werden, dass wir auf diesem Planeten die Elemente jeden Tag draussen in der Natur real erleben, riechen und formen können. Denn wer mit offenen Augen durch diese Welt geht und sich für diese Erde interessiert, der kann jeden Tag sein persönliches „Museum der vier Elemente“ am Bach oder im Walde erleben.

Die Zukunft wird zeigen, ob die Menschheit durch ihre evolutionsbedingte Anpassungsfähigkeit, die Natur überlebt oder, ob – im Gegenteil – eine transformierte Natur die Menschheit überleben wird.

Letztendlich müssen wir uns alle bewusst werden, dass wir uns auf einer sehr dünnen Erdkruste, eines feurigen Erdballs befinden, der jederzeit, ob in einigen Jahren oder Jahrtausenden, durch interstellare Einflüsse brechen kann.

## Danksagung

Ich danke den Kursleitern (Tina Wodiunig, lic. phil., MAS in Museum Sciences, Elisabeth Weingarten-Guggenheim, Dr. phil., MAS in Museum Sciences, Heinz Reinhard, Historia et ars), sowie den Museen und Ihren Mitarbeitern, welche uns während des Kurses begleiteten und mit sehr interessanten Vorträgen und Führungen durch ihre Museen qualifizierte Einblicke in die Museumspraxis vermittelten.

Besonderen Dank gilt Elisabeth Weingarten-Guggenheim, Dr. phil., MAS in Museum Sciences, welche mich bei dieser Zertifikatsarbeit unterstützte.

## Bildnachweis

Pläne (Grundrisse und Schnitt):  
Urheberrecht bei Tino Perotti

Erde:

<http://www.soil-biotics.com/images/banner-2.jpg>

Feuer:

<https://www.bing.com/images/search?view=detailV2&ccid=ErApx84O&id=0F1C0CFEF5D2C334D4B1B641A889805F37776F4E&q=Feuer&simid=608035145618489709&selectedIndex=6&mode=overlay&first=1&thid=OIP.ErApx84OAvWdOw-zohqmHQEsDh>

Wasser:

<https://www.bing.com/images/search?view=detailV2&ccid=PsKvF9bx&id=CEAAEAE8218206D02B3DF2B13D687EB660D7A2C7&q=wasser&simid=608043658240590271&mode=overlay&first=1&thid=OIP.PsKvF9bxU0jufkKfrN6cMAEsDN>

Luft:

<https://www.bing.com/images/search?view=detailV2&ccid=2SwbmuMK&id=A66B850CFE68D2756E553B2C346A273A2E401300&q=sturm&simid=607994906070090176&selectedIndex=3&ajaxhist=0>

WELFy:

Skizze Tino Perotti

Schrott im Sumpf:

<https://image.jimcdn.com/app/cms/image/transf/dimension=609x10000:format=jpg/path/sf4698467407ab317/image/ie1a2ea6d6a7ab8ff/version/1334514403/image.jpg>

Motorroller im Sumpf:

[https://www.bing.com/images/search?view=detailV2&ccid=zhf92qCP&id=EC77AED5186021A9CCAB91DAD805C8DBDAB19E07&thid=OIP.zhf92qCP2WEwvo\\_\\_GjCCOAFNC7&q=schrott+im+biotop&simid=608030142363009041&selectedIndex=45&ajaxhist=0](https://www.bing.com/images/search?view=detailV2&ccid=zhf92qCP&id=EC77AED5186021A9CCAB91DAD805C8DBDAB19E07&thid=OIP.zhf92qCP2WEwvo__GjCCOAFNC7&q=schrott+im+biotop&simid=608030142363009041&selectedIndex=45&ajaxhist=0)

Geysir:

<https://www.bing.com/images/search?view=detailV2&ccid=o7GR51%2Fq&id=477C38256914A346D0317C37968C6E0CEB09C1BB&q=timanfaja&simid=608022217768567817&selectedIndex=47&mode=overlay&first=1&thid=OIP.Ma3b191e75feaea6179f0fef4e39abeo0>

Sandalen im Schlamm:

<https://www.bing.com/images/search?view=detailV2&ccid=CCgPtIjm&id=736275DC394751C8F21154C0C2A8936E04EE027B&q=erdrutsch+katastrophen&simid=608030592956828341&selectedIndex=24&ajaxhist=0>

Kind auf Erde spielend:

<https://www.bing.com/images/search?view=detailV2&ccid=lKNDXqlA&id=9E2CEE7F8E5210F491D2B5A7EC074CF6BFF392DF&q=mit+den+h%c3%a4nden+in+der+w%c3%bchlen&simid=608016054479553303&selectedIndex=435&ajaxhist=0>

Knetende Hände:

<https://www.bing.com/images/search?view=detailV2&ccid=w9sHjrx1&id=F0B32AAFE4EC069C2EB41C8BC452FB2ECEDAB9A5&q=ton+kneten&simid=608030605844483911&selectedIndex=10&ajaxhist=0>

Würste braten:

<https://www.bing.com/images/search?view=detailV2&ccid=JdhAYfqg&id=BB6D80045D5EA8C90271F35DE3CB0FF268ED5185&q=w%c3%bcrste+braten&simid=608004629882144774&selectedIndex=1&ajaxhist=0>



Rennofen:

<https://de.wikipedia.org/wiki/Rennofen>

Eisen schmieden:

<https://www.bing.com/images/search?view=detailV2&ccid=sawP4k8n&id=4F9FB30E4BA942C8D4DBBF8CE65D60E7CC6C6D8A&q=schmieden&simid=607999149499155103&selectedIndex=5&ajaxhist=0>

Kinder am Flösser Kanal:

<https://www.bing.com/images/search?view=detailV2&ccid=iWLrf7b6&id=D522C6CE3B4C77A586A59D8CE17B27EE745FB215&q=wasser+stauen&simid=608024124726251322&selectedIndex=85&mode=overlay&first=1&thid=OIP.iWLrf7b6wxkddAdICj5WngEsDH>

Wasserwiege:

Foto durch Tino Perotti

Wasserkanal mit Kindern

<https://www.bing.com/images/search?view=detailV2&ccid=GdOJ%2bLoU&id=4BF84F6C282F7ADFC351A276E775A4CAA24EF422&q=wasser+stauen&simid=607986298962644291&selectedIndex=31&ajaxhist=0>

Beaufort 12:

<https://www.bing.com/images/search?view=detailV2&ccid=5zuPZROm&id=64A6C3DBDE8E149519226D99B1A074C5F385EAA7&q=windkanal+expo.02&simid=608029192794671770&selectedIndex=4&ajaxhist=0>

Durcheinander nach Sturm:

<https://www.bing.com/images/search?view=detailV2&ccid=doQcftK2&id=01B574F8DFE1E67C092176B8E009DE81013F46B9&q=sturmsch%c3%a4den&simid=608040187912192048&selectedIndex=452&mode=overlay&first=1&thid=OIP.M76841c7ed2b601231af27639748b732do0>

Feuerwehrlüfter:

<https://www.bing.com/images/search?view=detailV2&ccid=JHNTUA9x&id=91E831B9FCDE27E561968BD491DB7332EA2C9CFD&thid=OIP.JHNTUA9xGJE92zjdGctsjgEsDH&q=feuerwehr%c3%bcfter&simid=608019009765968833&selectedIndex=16&ajaxhist=0>

Lagerfeuer:

[https://www.bing.com/images/search?view=detailV2&ccid=GI%2FFOLGr&id=5C4F0F8EFB096E1A65E720D3FA227ED89E10E6D6&q=lagerfeuer&simid=607998354925096911&selectedIndex=20&mode=overlay&first=1&thid=OIP.GI\\_FOLGrCeQSGknfQbJZ-QEsDh](https://www.bing.com/images/search?view=detailV2&ccid=GI%2FFOLGr&id=5C4F0F8EFB096E1A65E720D3FA227ED89E10E6D6&q=lagerfeuer&simid=607998354925096911&selectedIndex=20&mode=overlay&first=1&thid=OIP.GI_FOLGrCeQSGknfQbJZ-QEsDh)

Picnische:

<https://www.bing.com/images/search?view=detailV2&ccid=viR1rHS8&id=0E038660681E9F4BE622E482C73B580D689B19F8&q=picnic+area&simid=608013743792784788&selectedIndex=73&mode=overlay&first=1&thid=OIP.Mbe2475ac74bced47419403ccf5139803o0>

Holzlager:

<https://www.bing.com/images/search?view=detailV2&ccid=p4%2BpBaPL&id=6CF1BD38F4C1ED2B59726EF312D97EC7B1B4DF63&q=brennholzlager&simid=608007524681518199&selectedIndex=19&mode=overlay&first=1&thid=OIP.p4-pBaPLpnLjtW7zd2rSbgEsDg>

Skydiving:

<https://www.jochen-schweizer.de/on/demandware.store/Sites-JSShop-Site/default/Product-Show?pid=bodyflying-erlebnisse&src=msacdeebodyflying>